FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Adami Rechenbergi[i] Svmmarivm Historiae Ecclesiasticae

Rechenberg, Adam

Vitembergae, MDCCLXVII

VD18 12484725

Eintrag

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha53-1-213274

Visual Library

[illegible] waren die [illegible], die ganz. Wissenschaft unter- | Kurtze Benedictiner Geschichte.
richten, was die heutige Welt [illegible] verrichten. Im J. 529 kam Benedictus
[illegible] den Gottesdienst, [illegible] die übrigen
sollten, [illegible] haben soll, [illegible] Ordnung in die [illegible] u. [illegible] Regeln
[illegible] sogar die [illegible]. [illegible]
[illegible] Mönche noch viel [illegible], die Benedictiner [illegible]
[illegible] die Orden [illegible] grosse [illegible] u. die Mönche [illegible], dass in 9 Jahrh. kein
[illegible] eigene Regel lassen konnte. [illegible]
in allerley Congregationen, aber die Regel blieb immer dieselbe. Der Abt Berno
von Clugny verbesserte zu Ende Jahr 910 die Regel u. [illegible] die Mönche von
der Arbeit, die ihnen doch Benedictus so sehr empfohlen hatte. [illegible]
[illegible]; [illegible] kam [illegible] des Klosters Clugny [illegible]
[illegible] u. den besondern Schutz [illegible] Petrus u. [illegible]
[illegible] die Mönche [illegible] unmittelbar privilegiert. [illegible]
Orden [illegible]. Es gab in der Folge der Kirche 75000 [illegible]
[illegible] 28 Päbste 200 Cardinäle 1600 Erzbischöfe 4000 Bischöfe 16000
Aebte u. ein paar hundert Könige haben den Orden [illegible] angenommen.
Der Orden hatte gegen den Haß u. Neid der Welt zu kämpfen, u. besorgte
die Schulen. Es entstanden neue [illegible] Zweige, die Orden von Camal-
doli, von Vallombrosa, [illegible] im Jahr 1098 der Cistercienserorden,
der allen Privilegien entsagte u. die Handarbeit wiederherstellte. Selbst die Arbeit
wurde den [illegible] Mönchen zu beschwerlich. Sie nahmen also Laienbrüder an, welche
die Handarbeiten verrichteten u. [illegible]
[illegible] u. dann in der weitern Folge [illegible] die Bauern, [illegible] u. [illegible]
[illegible] ein. Die Cistercienser [illegible] Bauern u. [illegible] den Mönchen,
[illegible] u. [illegible] abzugeben.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

die deutschen Minnesänger sind ganz original; denn ungeachtet behaupten sie sich daß die Trou-
badours zu bessern u. polieren – mit welchen sie durch die Kreuzzüge mehr waren bekannt geworden.
(u. Jongleurs)

Joh. Conr. Füßlin's neue u. unpartheyische Kirchen- u. Ketzergeschichte der mittlern Zeit. 1. Th. Frkf. u. Leipz. 1770. 480 S. 8. [illegible] 186. [illegible] p. 439.
[illegible] (bis S. 12)
Mani (od. Manes. [illegible] einen [illegible] Ursprung)
Mani [illegible] Persien [illegible] u. [illegible] gehalten,
[illegible] manichäischen [illegible]
[illegible] u. [illegible]. die Byzantiner waren
Ketzermacher u. jeder [illegible] bey dem Wort Mani.
[illegible] Einbildungskraft [illegible]
Träume [illegible] Umstände bleibt der Geist des Fanatikers
[illegible] in der K. G. [illegible] die Ketzer-
macher [illegible] Systems [illegible]
[illegible] K. G. [illegible] Umstände [illegible] alle übrigen [illegible]
[illegible] alten u. neuen Ketzereyen [illegible] identificiren. [illegible]
[illegible] der halben [illegible]
[illegible] der Ketzermacherey, der Bosh. [illegible] der Zeit
u. der [illegible] Verbreitung [illegible] — der [illegible] die
Manichäer [illegible] Ursprung [illegible] Einfluß [illegible]
[illegible] u. die [illegible]
[illegible] Verbindung. S. 37. [illegible]
[illegible] u. andern [illegible]
der Materie [illegible] Gott [illegible]
[illegible] Beausobre (S. 92 f.) [illegible] Cornelius Agrippa. [illegible]
[illegible] als [illegible] die mani-
chäischen Glaubens [illegible] des A. T. [illegible]
[illegible] zu der Zeit [illegible]
[illegible]
der alte [illegible] u. [illegible] Palästina's [illegible]
[illegible] der allgemeinen Natur [illegible]
(158.) [illegible] die Orthodoxen. die [illegible] einer [illegible] D. [illegible]
einem [illegible] die [illegible] ist das A. u. das [illegible] das N. T.
[illegible] 2 [illegible] (S. 145.) [illegible]
die [illegible] u. [illegible] (S. 175) [illegible]
[illegible] zu Fanatikern [illegible].
S. 188–211. [illegible] 6 Jahr [illegible]
[illegible] S. 212–234. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

doch Leben der Geistlichkeit mit Beyziehung der Ehe. Diese fand
beständig sich als Manichäismus, da die Manichäer die
Ehe für sündlich, für die Ursache alles bösen erklärten.
Er unterscheidet die Beschuldigung als Ungerechtigkeit [illegible] Predigt
zu Mans und Toulouse, wo er von Bernhard [illegible]
[illegible] fand er keine gute Nachricht.

[illegible] von Clairvaux [illegible] Ketzer u. [illegible]

S. 245–292. Arnold von Brixen wirklich ein ehrwürdiger
Mann, ein Schüler Abälards, zu groß für sein Zeitalter
[illegible] Lehren ist fast ganz unbekannt. Es ist ungewiß,
ob er, wie seine Lehrer, die Bestimmung u. das Verdienst Jesu
in einem vollkommenen Tugendmuster gesetzt habe, oder ob er über
kirchliche [illegible] zur Zeit, da der Pabst noch Pabst
war, da der [illegible] Geist von Bullen niedergedonnert wurde,
auch in einem außerordentlichen Manne sich zu edlen Gedanken
der kirchlichen [illegible] Im Jahr 1139 [illegible] Inno-
cent. II. des Ketzers über die Alpen, wo er zu Zürich Schutz
[illegible] fand. [illegible] an der
[illegible] der Römer, ihre alte [illegible] S. P. Q. R. wiederher-
stellen [illegible] 1145 [illegible]
[illegible] 1155. [illegible]
ein Märtyrer der kirchl. [illegible] Vielleicht hat er
den Geist der [illegible] zu erst belebt, der die Züricher in der Folge
zu [illegible] begeistert hat.

S. 293. Waldenser vom Anfang 1170 gestiftet v. Waldo [illegible]
[illegible] zum gehorsamen Sohn der Kirche [illegible]
[illegible] die Bibel u. [illegible] predigen. Also ließ sie [illegible]
[illegible] ins Provenzalische übersetzen. [illegible] Ketzerrichter Reiner
Sachon [illegible] an, daß [illegible] solcher Uebersetzung [illegible] ge-
geben werden: Und die Schwärmer [illegible]

S. 356. [illegible] 1209 beschrieben. Die Geistl. waren im südl.
Frankreich so stinkend geworden, daß die meisten sich ihres Standes schämten.
Der Pabst schickte den Legaten Peter von Chateauneuf dahin, die [illegible]
[illegible] der gallicanischen Kirche unter die Füße zu treten, die Großen zu
zwingen, gegen ihr Interesse, gegen alle Politik, gegen alles Gefühl der
Menschlichkeit den Adel, die Stütze ihrer Macht, ihre Verwandten u. Freunde

ihr besten u. getreuesten Unterthanen dem Ketzerthum eines italienischen Prälaten aufzuopfern, mit Feuer u. Schwert behandeln, zu vernichten zu zerstören. Damals gingen der Bischof Diego von Osma u. der h. [illegible] Dominicus als Apostel herum, bettelten u. predigten zur Unterdrückung u. Verleugnung des Menschenverstandes. Man disputierte mit den Ketzern, ohne etwas auszurichten. Der Legat wurde ermordet u. man schob die Schuld auf den Grafen Raimund von Toulouse u. Entschuldigungen halfen nichts. Er hat dem neuen Legaten Gehorsam schwören, ihm 7 Schlösser verpfänden, u. sich zu öffentl. Kirchenbuße ja gar zu Ketzerstreifen verstehen. Simon von Monfort macht eine ungeheure S. 399. [illegible] Grausamkeiten. Schon! fort auf gegen die Nerone u. Decius zu declamiren oder gar Julian auszuschwärzen. Was habt denn ihr für Menschen würgende Ungeheuer des heil. Glaubens [illegible]? Julian war k. Simon von Montfort, hat auch k. Bartholomäusnacht, kein irländisches oder waltelinisches Blutbad veranstaltet. — Graf Raimund schränkte sich s. Unterwerfung u. vertheidigte s. Unterthanen. Simon blieb vor Toulouse 1218. Raimund starb ruhig 1222. Dieß ist der alte Graf, der den grausamen Tod eines Waldensers für die Wahrheit einer Krone vorzog, dem Bischof, welcher ihm als einem Verbannten bey Anlaß eines Festes, der Stadt bittere Buße entbot, er möchte sich sogleich herausziehen, da es von andern Geschichtschreibern für einen beschreibenden Wohlanständigkeit ausgeschrien wird, auch als Verbannter ist begraben worden dürfte. S. 411–444. Albigenser, meist Manichäer. Vortreff. Nachrichten aus dem Geschichtbuch des Ketzergerichts von Toulouse. Die Stelle b. Jacob Rösel S. 422. beweist sonnenklar, daß die Fanatiker zu allen Zeiten u. in allen Ländern meist sich dieselben träumen. Hielten die Manichäer (S. 429.) sollen schon ~~[illegible]~~ Zeit des Leibes Christi für einen blossen Schein gestalt haben. Also glaubten auch die Doketen u. so wenig die Albigenser von den letztern lernen, so wenig lassen sich beide Analogien der Systeme zu Schlüssen des Mani demonstriren. Von den [illegible] S. 436–444. vortrefl.

Der Zeitpunkt, in dem Berenger geschrieben, Lanfranc ihm widerlegt u. [illegible] gemacht hat, trifft zwischen 1063 – 1069.

Im 15. Jahrh. glaubte die katholische Kirche in Deutschland vergeblich zu seyn,
die in England den ferneren [illegible] Reformation, nahmentl. Joh. von
Basel alle Aufnahme u. Duldung zu versagen. wie man es in Balig's Hist.
der R. L. B. VII. c. 3. §4. urkundlich belegt lesen.
Der reformirte Gottesgelehrte Lambert Danaeus, der sich vielleicht der [illegible]-
pitel zu unterwerfen widersetzt hatte, widerfuhr in Straßburg ungefähr
[illegible]. Er schreibt in s. Opusc. theol. p. 1460. „Ich musste, als ich 1581
nach Holland gieng, wo theologische Professorat daß angetreten, meinen
Weg von Genf durch Straßburg nehmen. Ich kam in diese Stadt gegen
Abend u. hatte Frau u. Kinder bey mir. Es war mitten im Winter u.
zugleich Regenwetter. Da ich nun schon gesehen hatte, daß ich ankommen
würde, so war allen Wirthen verboten worden, mich zu beherbergen.
Ich zeigte diesen meine vom Regen durchdrungenen u. von Kälte starrenden
Kinder, die weinend ihre Hände ausstreckten. Umsonst, wir wurden
bey allen Gasthöfen abgewiesen.“
Von Monumentis medii aevi, ex biblioth. regia Hanoverana
produxit et praefatus est Chr. Guil. Franc. Walchius. Götting.
[illegible] Fasciculos. 8. Der 3 Band enthält 1) Jacobi de Misa Opuscu-
lum de purgatorio animarum. Dieser Jacobellus war einer der berühm-
ten Hussiten, der im Jahr 1414 zuerst den Laien den gesegneten Kelch zu
reichen anfieng, außerdem [illegible] er auch die Transsubstantiation [illegible].
In dieser Schrift bestreitet er das Fegefeuer u. die Seelenmessen wider die Wal-
denser mit den gewöhnlichen [illegible] Gründen der Papisten. 2) Anonymi
oratio de vitiis clericorum in concilio Constantiensi d. VI.
Dec. 1415. habita. Der Redner, ein benedictiner Mönch, stellt den hl. Nico-
laus, an dessen Tage er redete, als ein Muster eines rechtschaffenen Geistlichen,
u. zeigt, daß die jetztlebenden Geistl. gänzl. von ihm verschieden sind. 3) Jo.
Zacharia oratio de necessitate reformationis, in Conc. Const.
d. 26 Dec. 1415. recitata. Dieser Augustiner disputirte zu Costnitz
mit Joh. Hussen, nach der Prälaten Urtheil, sehr glücklich u. erhielt deshalb
eine geweihte güldene Rose, mit welcher er in den Klöstern öfters abgemahlt
gefunden wird. In dieser Predigt redet er fast von [illegible], als von Ver-
folgung u. Ausbreitung der Ketzer u. doch gestehet er, daß in diesem Conc.
die geistlichen [illegible] Simoniaci Anstalt machen die Reinigung [illegible]
zu führen. 4.) Theodorici de Monasterio panegyricus de infan-
da ecclesiae corruptione in Conc. Const. 16 Febr. 1416 dictus.
Dieser Dietrich von Münster ist ein heftiger u. lebhafter Eiferer wider
unnatürl. Geistlichkeit, an der er die Unwissenheit, Verabsäumung des Bibellesens, Geiz-
Geiz u. andre Laster tadelt, u. viele verwundet hat, [illegible]

stellen die Vögel zu stechen, als auf der Kanzel. Er gesteht die, daß das römische
Recht die Quelle des Verderbens sey. 5.) Leonardi Statii oratio in Conc. Const.
d. 1. Mart. 1416. habita. Dieser Statius, ein Florentiner, war Dominica-
nergeneral u. der Lehrer der Samogitier. Er schreibt sehr nachdrücklich u. ver-
blümt, beweist zwar die Verderbnis der Geistlichkeit ist, durch [illegible] rechte
nach der Hoheit des Pabstes, u. nach des römischen Rechts. 6.) Auctoris Ano-
nymi oratio pro maturanda reformatione in Conc. Const. 5. Apr.
1416 dicta. In dieser strengen Bußpredigt wider die bösen Sitten der Geistl.
dringt der Redner auf eine ächte Reformation, [illegible] auf die [illegible]
zu den [illegible] der Kirche, [illegible] [illegible] Nachfolge [illegible]
[illegible] u. die [illegible], seine [illegible] Lehre u. [illegible] [illegible]
die [illegible], die [illegible] [illegible] [illegible], zum [illegible] ihrer Kirchen [illegible]
[illegible]. 7.) Auctoris Anonymi Sermo de meliori clero
in Conc. Const. d. 7 Jun. 1416. dictus. [illegible] bitter [illegible]
über den Pabst u. die Geistlichkeit. 8.) Hugenetti de Metis Avenionensis
panegyricus pro maturanda ecclesiae reformatione in Conc.
Const. d. 1 Aug. 1417 dictus. Dieser Doctor klagt, daß die Bischöfe schon
3 Jahre lang [illegible] [illegible] [illegible] u. noch [illegible] [illegible] zu der [illegible] gebracht
haben. 9. u. 10.) Epistolae binae nomine Luciferi sive Satanae
scriptae, altera ad clerum, altera ad Joannem Dominici
Cardinalem Raguseum. Beyde Briefe sind [illegible] [illegible] [illegible]
der erste von Flacius u. der andere von [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. Der Inhalt ist [illegible] [illegible] Bußpredigt [illegible], [illegible]
[illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] ist. Die Aufschrift des ersten [illegible] [illegible]
[illegible] an den [illegible]: Hac daemon clero transmittit scripta mo-
derno. Lucifer, princeps tenebrarum (pleno titulo) — — universis
sociis regni nostri, filiis superbiae, praecipue moderno eccl. prin-
cipibus — — Salutem, quam vobis optamus, et nostris obedire man-
datis, ac prout incepistis, legibus parere Satanae. Der [illegible]
[illegible] [illegible] Dominici von Ragusa [illegible] [illegible], die [illegible]
[illegible] der Kirche zu unterhalten. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Pabst
Gregorius XII [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible].

der Geschäftswelt [illegible]; in alle Händel der ganzen [illegible]
in den heiligsten u. wichtigsten erhabensten Geschäften [illegible] angestellt. 1
Die Könige von Spanien u. Portugall jagten 1755 sie nach [illegible] aus ihren Königreichen
[illegible] vom Hofe. Benedict der 14 schickte 1757 dem König von Portugall einen
Brief zur Verbesserung des Ordens. Der Visitator fand die Mitglieder strafbar u.
mit Einwilligung des Patriarchen verschloß er ihre Collegia u. Kirchen. 1761
wurde Malagrida [illegible] verbrannt u. [illegible] in das Meer geworfen. Der König
von Frankreich wollte den Orden verbessert wissen; aber Clemens XIII. sagte: Sint
ut sunt, aut non sint. also 1762 wurde er vernichtet. Der König von Sardinien
nahm ihr [illegible] 1760 [illegible] u. Spanien
aber 1767 [illegible] Mönche von [illegible] u. [illegible] in einer
Nacht aus allen Königreichen Spaniens [illegible] u. Neapel u. [illegible]
[illegible] folgte nach. – Da die Gesellschaft Jesu ihr [illegible]
[illegible] Clemens [illegible] der Orden in ihrem [illegible]
[illegible] allgemeinen [illegible]
[illegible] die Päpste Gregor. XIII. u. XIV. u. ihre
Bullen von 1584 u. 1591. waren die stärksten Grundgesetze der [illegible]
welche [illegible] gründeten u. die [illegible] folgende [illegible]

[illegible] ist von Clemens XIV die Gesellschaft Jesu aufgehoben worden, durch ein päbstl. Breve, datirt in Rom bey St. Maria Maggiore unter dem Fischer-Ringel den 21 Jul. 1773. im 5ten Jahre seines Pabstthums u. signirt A. Card. Negroni.

[illegible] des Breve ist: Zur [illegible] und Grundt von der Kirche [illegible] zum Frieden u. [illegible] zur Beschleunigung [illegible] [illegible] unter den Christen aus [illegible] [illegible]; u. zwar [illegible] den 1312 [illegible] der Tempelherren, [illegible] Clemens V. [illegible] von 3ten May 1312. Ferner Pius V hob den Orden der Frati umiliati auf, ob er [illegible] von den Late[ran] [illegible] Conc. [illegible] u. von Innoc. III, Honorio III, Gregorio IX u. Nicol. III approbirt worden. Urban. VIII. unterdrückte [illegible] [illegible] 1626 die Congregation der Frati conventuali Reformati [illegible], [illegible] Sixtus V [illegible] approbirt hatte. u. so [illegible] andere. [illegible] [illegible] des Jes. Ordens; welchen er einem Spanischen Edelmann, Ignatius Lojola, welcher bey der Belagerung von Pamplona lahm geschossen worden, zu danken hat 1534. Paulus III. bestätigte ihn 1540, schränkte aber ihn aber nur auf 60 Personen ein; doch erhielt er von den folgenden Päbsten große Privilegien. Aber ihre Zweideutigkeiten [illegible] [illegible] [illegible] Klagen; u. die Päbste Paul IV Pius V u. Sixtus V hatten viel mit den [illegible] über [illegible] zu thun, die Philipp II. [illegible] [illegible]. Clemens XIII wurde [illegible] [illegible] [illegible] von den Königen von Frankr. Spanien, Portugal u. beyder Sicilien angegangen, wie seine Vorfahren. Innocent. XI. [illegible] den Jesuiten Novi[illegible] [illegible]. Innoc. XIII. [illegible] mit gleicher [illegible] [illegible] u. Benedict. XIV. [illegible] [illegible] auf [illegible] des Kön. von Portugal, [illegible], [illegible], [illegible] ohne allen Erfolg, [illegible] [illegible] unter Clem. XIV. auf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist secularisirt worden.

[illegible]

[illegible] des [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], u. die [illegible] der Geistlichkeit, die [illegible] [illegible] [illegible] waren, mit [illegible] [illegible] [illegible]. Seine [illegible], s. Zeitalter, der Gedanke, die besten Werke [illegible] [illegible] [illegible] die besten Glauben haben, [illegible] u. andere Umstände samt dem orthodoxen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu viel [illegible] auf einige fanatische Träumereyen [illegible]. [illegible] abgerechnet bleibt sein Werk [illegible] der allerwichtigsten Bücher, für [illegible] u. Psychologen ein unerschöpflicher Schatz. Seine [illegible], [illegible], s. [illegible], seine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]!

Die [illegible] [illegible] ([illegible] genannt) haben sich in [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] die [illegible] [illegible] u. [illegible], [illegible], classische Schriftsteller u. andere Bücher [illegible] [illegible] u. [illegible] den Anfang damit gemacht hatten. 75.

Die [illegible] waren [illegible] u. in den teutschen Domkapiteln [illegible] Churfürsten, Erzbischöfe u. Bischöfe werden. Die [illegible] haben [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible] Päbste werden. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] lange Zeit [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gehört.

Die Unerträglichkeit der Religionsverfolgungen hatte schon hunderte der Sevennischen Gebirge im Anfange des 18ten Jahrh. zu einem großen Aufstande veranlaßt. Ihre Widersetzung war so groß, daß König Ludwig XIV. weil er in dem schweren Kriege wegen der Erbfolge in Spanien verwickelt, ihnen eine allgemeine Verzeihung u. die Freyheit anbieten ließ, sich in andre Lande zu begeben. Nun waren gleich bey dem ersten Anfange Leute unter ihnen aufgestanden, die sich für Propheten ausgaben u. dieser Weißagungen das Kriegsfeuer lange u. brennend zu erhalten wußten. Von diesen kamen die vornehmsten, nachdem sie die Waffen niederlegen mußten, 1706 nach London. Ihre höchst entsetzlichen Entzückungen, ihre mündl. u. schriftl. Weißagungen, der plötzliche Anwachs ihrer Anhänger, u. der Uebergang eines vornehmen Ritters, Joh. Lacy, brachte ganz London in Bewegung u. machte jedermann aufmerksam. Ihre Anhänger nahm in dieser von Tag zu Tage zu, bis daß einer von ihnen, Emes, der ein Arzt [illegible] gewesen, starb am 22 Dec. 1707. Da gieng die Verwegenheit dieser Leute so weit, daß sie mehr als ein Wunderzeug [illegible] darauf sie versprachen, dieser Emes sollte am 25 May 1708 wieder auferweckt werden. Der Ritter Joh. Lacy, welcher dieses verrichten sollte, wurde also ein noch größerer Wunderthäter als Jesus am Lazarus seyn; denn dieser sollte bey s. [illegible] mehr Monathe im Grabe gelegen haben, als Lazarus Tage. Jedermann wartete 5 Monathe mit dem größten Verlangen nach dem 25ten May. Die Obrigkeit machte die besten Anstalten. Eine unglaubl. Menge Volks versammlete sich gleich bey dem Anbruche des Tages u. fand sich bey dem Bunhillfieldischen Kirchhofe ein. Man machte die [illegible] bald für [illegible], um den großen Wunderthäter Lacy [illegible] zu erhaschen. Aber es blieb auch die neuen Propheten [illegible] als Betrüger. Lacy erkannte den Betrug, dessen er sich [illegible] schuldig gemacht. Er war hernach ein paar Jahre still, bis die vorstehenden unter ihnen anfingen in der Stille [illegible] zu schwärmen. Doch sie wurden auch dieser müde u. beschlossen diese Arbeit mit einer Reisebeschreibung, die einer von ihnen, Fatio genannt, herausgeben mußte. Einige wenige Ueberbleibsel waren noch von ihnen 1725. Sie hielten sich aber sehr heimlich. Die [illegible] Durand begab sich hierauf nach London u. hielt ihnen mit [illegible], wie de la Chapelle berichtet. Die weitläuftigsten Nachrichten geben hiervon [illegible] Nachricht auch der Hist. Bildersaal Th. VIII. p. 1070–20. u. Grapius in s. Lat. Schrift von den neuen Cevennischen Propheten. — Fast ein gleich lächerl. Exempel begab sich mit einem Montfalconischen Mönche auf dem 6t. Conc. Constantinopol. S. D. Weismanni Hist. eccles. P. I. p. 560. — [illegible]

Die franz. Geistlichk. [illegible] in der Zeit der Franz. [illegible] [illegible] Durand [illegible] Fage [illegible] [illegible] Gaicane [illegible] [illegible].

1771. starb zu Prag Pierre Chesnel Benard im 75 Jahr. Seine 2 Bände der Geschichte der Jesuiten sollten mit noch 18 in 12 vermehrt werden, wozu er die meiste Zeit s. Lebens auf s. eigene Unkosten verwandt hatte. allein es [illegible] ihm ein Generalbefehl [illegible] zu machen und er verbrannte die Schriften einige Stunden vor s. Tode.

S. Hieronymi duo dialogi graeci qui supersunt. iterum recensuit J. Ben. Carpzov. Altenb. 1772. der griech. Hieronymus ist wenig bekant, das wenige, was er mit einiger Wahrscheinlichkeit von ihm weiß ist Joh. Christoph Wolfs Meynung, der ihn für eine Person mit dem Hieronymus hält, den Joh. Damascenus einen Presbyter zu Jerusalem nennt u. wovon s. bey dem letztern ein griech. Fragment findet welches da hier abgedruckt ist u. worinn [illegible] eine große Aehnlichkeit mit den beyden Gesprächen des griech. Hieronymus zu finden glaubt. Wahrscheinl. lebte er zwischen dem 4ten u. 6ten oder 7ten Jhr. Das erste Gespräch ist eine Unterredung eines Juden mit einem Christen von der Hl. Dreyeinigk. u. das andere handelt von den Wirkungen der Taufe u. dem [illegible] [illegible] des [illegible].

In der Cansteinischen Bibelanstalt zu Halle sind allein binnen ungefehr 80 Jahren 1,286,300 Exemplarien gedruckt worden, ohne die vom Psalter u. N. T. zu rechnen. + Diese [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. + [illegible] 10000 betragen

ad S. 12. N. 131.
Von den so genannten Evangelien u. Episteln merkt er 1) daß sie allmählich entstanden sind, so wohl ihr Ursprung als Benennung vom Hieronymus Musaeus u. Gregorius dem Großen verschiedentl. erwähnt werden [illegible], bis Karl der Große, um den unwissenden Geistl. bey der damal. Seltenheit der Bibel u. Commentarien das Predigen zu erleichtern, die von der Röm. Kirche eingeführten Perikopen [illegible] für s. Reiches [illegible] festgesetzt habe. 2) Was insbesondere die Evangelien auf die Festtage betrifft, so [illegible] die Perikopen [illegible] auf die [illegible] [illegible] [illegible] gemacht worden. so [illegible] [illegible] den Predigern Anlaß zu geben, die arianische Ketzerey zu bestreiten, habe die meisten Sonntags Evangelien [illegible] [illegible] den Satz: Jesus ist Gott (Joh. 20. 31) erweisen [illegible] ~~[illegible]~~

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Concil. zu Laodicea besteht aus 22 C. von [illegible] schließt die Apocal. Joh. von ihrem Canone selbst aus, [illegible] [illegible] die 7 Briefe [illegible] an [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hätte [illegible] ge-[illegible] [illegible].

[illegible]
[illegible] P. Mezerai in Carolo Magno. – [illegible]
[illegible]
[illegible] Dogtor.
Zacharias [illegible] zu Salzburg [illegible]
[illegible] – Stephanus [illegible]
[illegible] ad Brittannos apud Har-
duinum Tom. V. Concil. col. 1652.
Zacharias [illegible] die Taufe mit der Formel In nomine
Patria Filia et Spiritua Sancta gut war. v. Aventinus
Annales Bojor. libr. III. p. 220.

ad p. 202. § 57. [illegible]
[illegible] von allen Welt [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Conditionen [illegible]
[illegible] Lambert. Schafnaburgo de reb.
Germanicis Edit. Pistorii p. 429. [illegible]
[illegible] Gregorius [illegible] Greg. VII. Epistolar. lib. IV.
Ep. 12. ad Germanos.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Geschichtschreiber [illegible]

die Bremer haben das Christenthum zuerst nach Liefland gebracht. [illegible] Origines Livoniae.

Es waren in Polen 3 Kirchenpartheyen, Evangel. Reformirte u. die böhmischen Brüder. Diese vereinigten sich alle 3 auf einer Synode zu Sendomir 1570. dieser Consensus Sendomiriensis ward 1576 auf einer allgemeinen Synode bestätigt u. es wurde [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geistl. [illegible] der sich unterstünde ihn zu brechen. die Polen wollten diese Vereinigung der Churfürsten zu Brandenburg u. Sachsen u. [illegible] Vereinigung der deutschen Protestanten [illegible] u. [illegible] eine allgemeine Synode beyder [illegible] [illegible] an. Die [illegible] aber die [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] in Deutschland [illegible]. Es ist also die Vereinigung der Protestanten in Polen vor der [illegible] der ganzen [illegible] [illegible] geschehen. die Reformirten u. böhmischen sind u. auch vereint geblieben; aber die Evangel. [illegible] durch einen [illegible] [illegible], Gericke, einen [illegible] in Posen, traten wieder zurück, sie unterschrieben den Consensus [illegible] u. [illegible] [illegible] Polen ordiniren. Doch geben sie den reformirten Geistl. [illegible] [illegible] der Brüder [illegible]. Die Geschichte der Merkwürdigen [illegible] [illegible] [illegible] von 1810 geschriebenen Briefe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] besonders aber der dissidentischen [illegible] in Polen, zur genauen Ueberzeugung vorgelegt. [illegible] 1786. [illegible] der [illegible] protestantischen Kirche in Polen die kirchl. Vereinigung an; zeigt die Nothwendigkeit u. Möglichkeit u. [illegible] aller [illegible]. Sollte aber [illegible] [illegible] eine Vereinigung der Protestanten u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in Polen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die geringste [illegible]. B. L. 16 B. S. 594.

Jean Morin – Histoire de la ~~delivr~~ deliverance et de la Grandeur temporelle de l'eglise. Paris 1630. fol.

Donatio Constantini M. est figmentum Paparum sec. X – praecipue id invenit quidam Joannes Diaconus. v. Petrus de Marca Concord. lib. III. c. 12.

Von den Decretalen des Isidorus Mercator im 8ten Jhd. mit den Capitularien vom Pabst Hadrianus, mit dem Decret von Burkhard [illegible] Collection [illegible] mit Gratians Decret [illegible] die Werke des Antonius Augustinus u. Blondel zu sehen.

Die Briefe, also [illegible] in der Sammlung der Conciliens, sind [illegible] u. unbestreitliche Fundament der römischen Kirchengeschichte ab, u. [illegible] die [illegible], nach welchem die [illegible] Macht [illegible], [illegible] mit [illegible] Zeitumständen u. mit dem Charakter der [illegible], an [illegible] sie [illegible] worden.

Platina Lebensbeschreibung Gregorii V, VI Clementis II
Onuphrii Panvinii Accessiones in Hist. Platinae post Clement. II.
cf. in Gregorius VII. qui est famosus Hildebrandus. Sein berühmtes Dictatus Papae und es einige für genuin, andere für untergeschoben gehalten. [illegible] Launoj Epist. lib. VI. 13. u. Pagi ad an. 1077. n. 8. [illegible] [illegible] Dupin p. 235.
Diese Dictatus sind in 27 Art. enthält. v. Baron. Tom. XI. ad 1076. § 31.
[illegible] Mornaeus, Hottingerus u. Usserius. – [illegible] Dict. [illegible]
Greg. VII. [illegible] unumschränkt [illegible] über alles über welche u. geistliche [illegible] ganz inappellabel, unfehlbar, unverbesserlich

Franckesche Stiftungen zu Halle